

Statistik 2013

Das letzte Jahr in Zahlen

Im Laufe des Jahres 2013 haben insgesamt 60 Frauen und 83 Kinder im Singener Frauenhaus Schutz und Betreuung gefunden. 12 der 60 aufgenommenen Frauen waren kinderlos. Vier Frauen waren zum Jahreswechsel noch im Haus, so dass sie bei der statistischen Auswertung erst im nächsten Jahr erfasst werden.

Aufnahmegrund

In 55 Fällen war der Grund der Aufnahme die Misshandlung der Frau. Jedoch waren auch 12 Kinder von Misshandlungen betroffen.

Aufnahmekontakt

Die Frauen traten mit dem Frauenhaus auf verschiedene Weise in Kontakt: 20 Frauen wurden selbst aktiv, zwei wurden von Bekannten bzw. Verwandten an uns verwiesen, 11 Frauen stellten einen Kontakt über ein anderes Frauenhaus zu uns her, acht Frauen wurden über andere Beratungsstellen an uns vermittelt, 12 Frauen suchten zunächst Hilfe bei der Polizei, zwei Frauen offenbarten sich bei Behörden (Jugendamt und Recht- und Ordnungsamt) und eine Frau musste zunächst ärztlich im Krankenhaus versorgt werden und kam anschließend zu uns.

Bei 44 Frauen handelte es sich um eine vorbereitete Aufnahme, bei 12 Frauen musste eine Notaufnahme nachts oder am Wochenende erfolgen.

Die seit Jahren geleistete Nachtbereitschaft im Landkreis Konstanz erwies sich als sinnvoll und notwendig: 21% der Bewohnerinnen im Frauenhaus Singen wurden 2013 über die Nachtbereitschaft als Notaufnahmen aufgenommen. Darüber hinaus fanden auch Kontakte zwischen Polizei und Nachtbereitschaft statt, die nicht zur Aufnahme einer Frau führten, da sie die Frauen anderweitig in Sicherheit bringen konnten.

Verbleib nach dem Frauenhaus



- eigenständig in der ehemaligen Wohnung
- neue eigene Wohnung
- bei Bekannten/Verwandten
- in anderes FH
- Rückkehr in Gewaltsituation
- unbekannt

Im Jahr 2013 konnten acht Frauen (14%) eigenständig in die ehemalige Wohnung zurückkehren. Neun Frauen (16%) zogen in eine neue eigene Wohnung. 15 Frauen (27%) fanden bei Bekannten oder Verwandten Unterkunft. 13 Frauen (23%) wurden durch uns an ein weiter entferntes Frauenhaus vermittelt, da die Bedrohung und die Nähe zum Täter zu groß waren. Bei einer Frau ist der Verbleib unbekannt, da sie auszog ohne den Mitarbeiterinnen ihre Pläne mitzuteilen. Zehn Frauen (18%) kehrten zu den Misshandlern zurück.

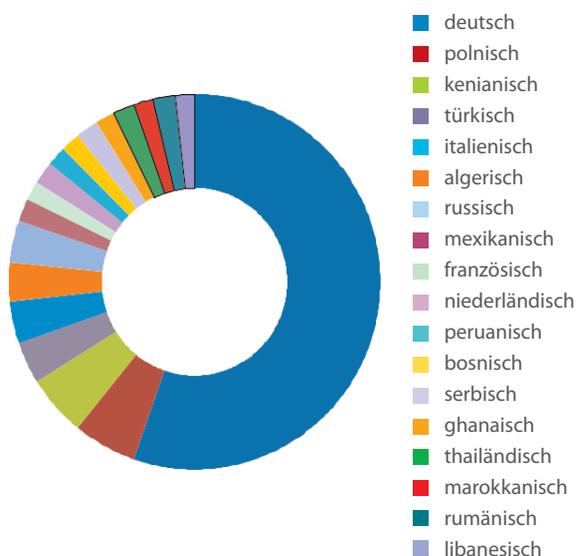
Herkunftsadresse

Von den aufgenommenen Frauen kamen sechs aus der Stadt Singen, 15 aus dem Landkreis Konstanz und 25 Frauen aus anderen Landkreisen Baden-Württembergs. Zehn Frauen wurden aus einem anderen Bundesland aufgenommen.

Zuzug und Wegzug aus dem Landkreis Konstanz

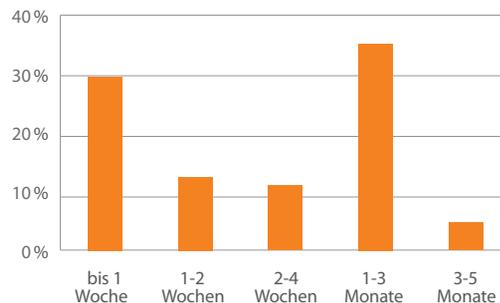
Aus anderen Landkreisen wurden 35 Frauen im Frauenhaus Singen aufgenommen. Nach erfolgreichen Interventionen zogen 30 von ihnen in einen anderen Landkreis. Lediglich fünf Frauen nahmen hier eine Wohnung. Dem stehen fünf Frauen aus dem Landkreis gegenüber, die aus verschiedenen Gründen in Frauenhäuser außerhalb des Landkreises verwiesen wurden. Im Rahmen der Beratungsarbeit wurden mehrere Frauen in Frauenhäuser außerhalb des Landkreises vermittelt. Das heißt durch die Frauenhausarbeit überwog die Abwanderung aus dem Landkreis den Zuzug.

Staatsangehörigkeit



31 Frauen hatten die deutsche Staatsangehörigkeit. Drei polnische und drei kenianische Frauen suchten Schutz im Frauenhaus Singen. Jeweils zwei Frauen kamen aus der Türkei, Russland, Italien und Algerien. Aus Mexiko, Frankreich, Peru, Bosnien, Serbien, Ghana, Thailand, Marokko, Rumänien, den Niederlanden und dem Libanon kam jeweils eine Frau. Das ergibt einen Anteil ausländischer Frauen von 42 %. Von den deutschen Frauen hatten sechs einen Migrationshintergrund.

Aufenthaltsdauer

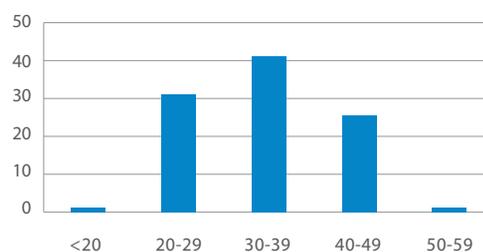


95% der Frauen hielten sich bis maximal zwölf Wochen im Frauenhaus auf. 5% der Frauen blieben bis zu fünf Monaten. Keine Frau blieb länger als fünf Monate im Frauenhaus. Die durchschnittliche Verweildauer der Bewohnerinnen betrug 26 Tage.

Es ist besonders bemerkenswert, dass 95% der Bewohnerinnen innerhalb von drei Monaten das Frauenhaus wieder verließen. Dies spricht für die schnelle Umsetzung des Hilfsangebots. Diese Zahlen machen jedoch auch deutlich, dass die nachgehende Betreuung unerlässlich ist und immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Die durchschnittliche Belegung lag 2013 bei 96%

Alter der aufgenommenen Frauen



41 % der aufgenommenen Frauen waren in der Altersgruppe von 30 – 39 Jahren. Die jüngste Bewohnerin war 18 Jahre alt und die älteste Bewohnerin war über 60 Jahre alt.